

FRAGEN UND ANTWORTEN zum Hygienekonzept des Hessischen Tennis-Verbandes **EINWURF**

Aufschlag zur neuen Saison

VON MANUEL KOPP

Kassel – Die hessischen Vereine haben zwar ein Viertel ihrer Teams aufgrund der Corona-Krise in dieser Saison zurückgezogen. Aber es bleiben immer noch drei Viertel der Tennis-Mannschaften, die ab dieser Woche in die neue Spielzeit der Medenrunde starten. Wir beantworten die wichtigsten Fragen zu den Hygienevorgaben des Hessischen Tennis-Verbandes.

Vorab: Was passiert mit den wegen Corona abgemeldeten Teams?

Das hat für sie keine Konsequenzen. Der HTV hat in allen Spielklassen die Abstiegsregelung ausgesetzt. Aufsteiger gibt es dennoch.

Finden bei den Spielen Doppel statt?

Aber ja. Im April war dies zwar noch unwahrscheinlich, aber schon seit ein paar Wochen steht fest, dass in der Medenrunde neben den Einzelnen auch Doppel ausgetragen werden. „Für viele Vereine war dies sehr wichtig. Wenn es keine Doppel gegeben hätte, hätten wohl noch mehr Mannschaften zurückgezogen“, sagt Wilfried Müller, Vizepräsident und Pressewart des Tennisbezirks Nordhessen.

Welche Lockerungen gibt es im Konzept?

Seit Donnerstag gibt es in Hessen weitere Lockerungen der Corona-Maßnahmen – davon profitieren auch die Tennisplayer. Vor allem in zwei Punkten. Erstens: Sie dürfen, wenn möglich, mit bis zu zehn Personen in einem Auto zum Spiel anreisen. Zuvor war es nur zwei Personen aus unterschiedlichen Haushalten erlaubt, in einem Auto zu



Haben sich in einem Forderungsspiel beim TC Meinhard gegenübergestanden: Michael Suckow (links) und Bastian Rode. Dabei wurde immer der nötige Abstand eingehalten.

FOTO: INGE ESELGRIMM

fahren. Zweitens: Das Duschen ist wieder möglich. Hier gilt die Vorgabe: „Je angefangener fünf Quadratmeter Grundfläche ist in den Umkleiden und Duschen eine Person erlaubt.“ Müller hebt hervor: „Doppel, Duschen und die Anreise – für viele Vereine waren das die wichtigsten drei Punkte im Vorfeld der Saison.“

Worauf müssen die Vereine und Spieler achten?

Natürlich sollen die Sportler das Abstandsgebot von 1,5

Meter einhalten. Egal, ob beim Betreten und Verlassen der Anlage sowie des Platzes, beim Seitenwechsel und in den Pausen. Die Spielerbänke müssen mindestens 1,5 Meter auseinanderstehen. Es gibt keinen Handschlag vor und nach dem Spiel. Vereins- und Clubräume bleiben geschlossen. Im Eingangsbereich und auf den Toiletten muss Desinfektionsmittel zur Verfügung stehen. Es muss möglich sein, die Hände zu waschen. Zudem muss jeder Verein einen Corona-

Beauftragten ernennen. Wer Erkältungssymptome aufweist, darf nicht spielen.

Und was ist mit den Zuschauern?

Die sind weder im Training noch bei Spielen erlaubt. Die Zehn-Personen-Regel bezieht sich „ausschließlich auf die Sporttreibenden oder Wettkämpfer“, heißt es vom HTV.

Was passiert mit der Bewirtung?

Dazu steht im HTV-Konzept: Die Bewirtung von Personen

sei nur von gastronomischen Betrieben zulässig – also in gewerblich betriebenen Clubhäusern. Eine „Eigenbewirtung“ der Vereine ist nicht erlaubt. Das gilt auch für das Essen nach der Partie. Denn: „Es ist ein ungeschriebenes Gesetz im Tennis, dass nach der Partie die Heimmannschaft die Gäste zum Essen einlädt“, erklärt Müller. Das ist laut dem Hessischen Tennis-Verband auch weiterhin möglich. Aber nur wenn der Verein eine „öffentliche Clubgastronomie“ besitzt.



Saisonstart Tennis in der Vorreiter-Rolle

VON MANUEL KOPP

Tennis nimmt in diesen Tagen eine Vorreiter-Rolle ein. Schließlich ist es die erste Sportart, die auf Amateurebene in die Saison startet. Damit steht sie und das Hygienekonzept natürlich besonders im Fokus.

Na klar, die neuesten Lockerungen des Landes Hessen kommen den Tennisspielern entgegen. Anfahrts mit einem Team in einem Auto? Doppel spielen? Duschen nach dem Spiel? Das alles war zunächst fraglich und lange Zeit teilweise verboten. Rechtzeitig zum Saisonstart aber ist alles wieder erlaubt. Und steigert die Lust der Spieler auf diesen. Das Beispiel Tennis zeigt, wie flexibel die Verbände und Vereine in diesen Corona-Zeiten sein müssen. Je nach Vorgabe der Politik müssen sie die Hygienekonzepte für Training und Wettkampf anpassen.

Aber eines muss jedem klar sein: Solange es keinen Impfstoff gibt, ist das keine Einbahnstraße Richtung immer mehr Lockerungen. Es besteht die Gefahr, dass bei einer zweiten Welle die Hygienevorschriften wieder verschärft werden müssen. Und dann kann es sein, dass nicht nur das Duschen in den Sportstätten wieder verboten ist.

redaktion@werra-rundschau.de

Das einzige Derby steigt in der Bezirksliga A der Herren

TENNIS Nur wenige Mannschaften aus der Region sind aktiv – Es gibt viele Gründe, weshalb kaum gespielt wird

VON NICO BECK

Eschwege – Nur wenige Tennis-Mannschaften aus der Region um Eschwege werden in der kommenden Medenrundrunde aufschlagen. Das haben die jüngst veröffentlichten vorläufigen Spielpläne der einzelnen Ligen gezeigt. Besonders interessant wird die Bezirksliga A der Herren, in der mit Niederhone und Herleshausen zwei heimische Vertreter gemeldet sind (jeweils Viereremannschaft). Darüber hinaus wird nur noch die MSG Eschwege/Bad Sooden-Allendorf bei den Männern 40 in der Bezirksoberliga in den Ligabetrieb einsteigen. Wir haben mit einigen Clubverantwortlichen gesprochen.

Norbert Csenar vom SC Niederhone: „Wir stellen in dieser Runde nur eine Mannschaft: ein Team in der Herren-Bezirksliga. Unsere weiteren Mannschaften der Herren 55, 60 und 65, unter anderem in einer Spielgemeinschaft, starten nicht in die Medenrunde. Es geht um Spaß und das Zusammensein und das ist in der Form nicht so ganz gegeben. Entscheidend ist aber auch, dass wir in den Altersklassen natür-



Norbert Csenar
SC Niederhone



Albert Setzkorn
TC Herleshausen



Fred Roth
TC Eschwege



Inge Eselgrimm
TC Meinhard



Matthias Kullik
TSV Waldkappel

lich wegen Corona nichts riskieren wollen, da wir alle ja auch schon im fortgeschrittenen Alter sind.“

Das Männerteam freut sich jedoch sehr auf die Saison und es sei von vornherein klar gewesen, wenn gespielt werden kann, dann wird gespielt. Zumal das Team noch besser aufgestellt sein würde. Csenar: „Verstärken könnten wir uns mit den ehemaligen Verbandsligaspielern des TC Eschwege: Stefan Kellner und Robert Ruhlandt, dazu kommt mit Nico Heinemann und Nico Marquardt noch weitere spielerische Qualität hinzu.“

Albert Setzkorn (TC Herleshausen): „Intern wurde bei uns über einen Start diskutiert und viele haben gesagt, dass es okay wäre und wir die Chance mit einer Mannschaft nutzen wollen, überhaupt mal wieder im Wettkampf zu

spielen. Jeder der will, der soll spielen können. Manche sagten aber auch, dass es ihnen unter diesen Auflagen keinen Spaß macht. Das verstehen und akzeptieren wir natürlich. Nun wurde ja wieder einiges gelockert, sodass wir unser altes Tennis hoffentlich bald wiederhaben.“

Fred Roth vom TC Eschwege: „Die Gründe liegen auf der Hand, warum wir mit den Herren 40 in der Bezirksoberliga nur eine Mannschaft gemeldet haben. Wir mussten uns bis zum 31. Mai entscheiden, welche Teams wir melden oder ob wir zurückziehen. Da waren die Auflagen noch ganz andere als in diesen Tagen. Also haben wir unter anderem unsere Damen und Herren 50 in den Gruppen nicht gemeldet, auch die Herren 60 in der BOL spielt nicht. Mit den derzeitigen Lockerungen hätten

diese Mannschaften wahrscheinlich schon sehr gerne gespielt. Grundlegend wäre mehr möglich gewesen. Bei unserem 40er-Team haben wir einen riesigen Kader.“

Inge Eselgrimm vom TC Meinhard: „Bei uns spielen mit der U12 und der U18 nur zwei Jugendmannschaften. Die Erwachsenen entscheiden sich schon früh gegen einen Start. Die zum Teil weiten Fahrten gepaart mit den Auflagen, dass man alleine fahren sollte, ohne Doppel, ohne Duschen, ohne Verpflegung – das hat den Ausschlag gegeben. Wir stehen als Vorstand voll dahinter und es wird natürlich niemand dazu gezwungen. Einzelne Spieler werden Forderungsspiele austragen und dabei ihre Spielstärken ausloten. Wir hoffen, dass wir schon bald wieder so Tennis spielen und den gesamten Rahmen so er-

leben können, wie wir es bisher gekannt haben.“

Der TC Sontra und der TSV Waldkappel stellen laut den vorläufigen Ansetzungen ebenfalls keine Seniorenmannschaften. **Matthias Kul-**

lik vom TSV Waldkappel, der die vergangenen Jahre ambitioniert spielte und in der Herren 55 dabei gewesen wäre: „So, wie es geplant war, war es nicht unser Tennis. Deshalb sagten wir ab.“

FOTOS: BECK/TRILLER/GREIM/PRIVAT

STATISTIK

Herren 40, Bezirksoberliga (6er): MSG Eschwege/BSA, MSG Guxhagen/Dörn- hagen, Jahn Kassel, TC Niestetal, Kasseler TC II, TSG Ahnatal II.

Kader MSG ESW/BSA (Top 6): 1. Sickel (Leistungsklasse 14), 2. Roth (14), 3. Dolge (15), 4. Kleeberg (16), 5. Kuhs (16), 6. Cziharz (17).

Spiele MSG ESW/BSA: 21. Juni, 9 Uhr: MSG ESW/BSA - Kasseler TC II; 28. Juni, 9 Uhr: Jahn Kassel - ESW/BSA; 23. August, 14 Uhr: Ahnatal II - ESW/BSA; 30. August, 9 Uhr: ESW/BSA - Guxh./Dörn.

Herren, Bezirksliga A (4er): TC Herleshausen, SC Niederhone, RW Philippsthal II, BW Bad Hersfeld, MSG Knüllwald/Homb., MSG Helsa/Fürstenhagen, TSV Hertingshausen, TC Kaufungen.

TC Herleshausen (Top 6): 1. Radel (16), 2. Bartsch (19), 3. Schneider (21), 4. Schucht (21), 5. Anders (22), 6. Schäfer (22).

Spiele TC Herleshausen (alle sonntags 9 Uhr): 21. Juni: TCH - Bad Hersfeld; 28. Juni: Knüll./Homb. - TCH; 16. August: TCH - Hert.; 23. August: Philippst. - TCH; 30. August: Niederhone - TCH.

SC Niederhone (Top 6): 1. Ruhlandt (16), 2. Kellner (16), 3. Gruber (20), 4. Quanz (22), 5. J. Csenar (22), 6. Sa. König (23).

Spiele SCN (alle sonntags 9 Uhr): 21. Juni: Knüll./Homb. - SCN; 28. Juni: SCN - Hert.; 16. August: SCN - Philippst.; 23. August: Bad Hersfeld - SCN; 30. August: SCN - Herleshausen. htv.liga.nu